



Drucken



Fenster schließen

09.12.2008

Taunus altert schneller als Hessen

Hochtaunus. Wie viele Einwohner werden 2025 im Taunus leben? Und wie wird sich der Anteil der jungen im Vergleich zur älteren Bevölkerung entwickeln? Antworten auf diese und zahlreiche weitere spannende Fragen gibt schon seit Jahren der «Wegweiser demografischer Wandel» der Bertelsmann-Stiftung. Die gestern veröffentlichte aktualisierte Prognose hat es erneut in sich. Zwar steht für den Hochtaunuskreis unter dem Strich bis 2025 «nur» ein Bevölkerungsrückgang von 1,9 Prozent (Hessen: 2 Prozent). Doch für einzelne Kommunen wird ein Schrumpfen von bis zu 6,8 Prozent erwartet.

Mit diesem unerfreulichen Spitzenwert rangiert Steinbach nur knapp vor Glashütten (minus 6,6). Schlechter als der Landestrend liegen im Taunus außerdem Königstein (minus 3,3), Bad Homburg (minus 2,7, mit dann 50 479 Einwohnern gerade noch über der Sonderstatus-Grenze) und Weilrod (minus 2,6), während Usingen (minus 1,6), Friedrichsdorf (minus 1,3), Grävenwiesbach (minus 1,2), Oberursel, Neu-Anspach (beide minus 1,0), Kronberg (minus 0,8) und Wehrheim (minus 0,5) mit einem moderaten Schrumpfungsprozess rechnen müssen. Als einzige Hochtaunus-Kommune wird Schmitteln ein Bevölkerungswachstum in Aussicht gestellt: Bis 2025 soll die Gemeinde um 3,1 Prozent wachsen.

Die Zahlen, deren prozentuale Veränderung sich auf das Vergleichsjahr 2006 bezieht, spiegeln allerdings nicht die ganze Wahrheit wider. In zahlreichen Kommunen sind bereits neue Baugebiete in Planung, um dem Ausbluten entgegenzuwirken – in Steinbach beispielsweise soll allein am Taubenzehnten und am Eschborner Weg Wohnraum für bis zu 250 Neubürger entstehen.

Ein wichtiger Indikator für die Zukunftsfähigkeit ist darüber hinaus die prognostizierte Kinderquote für das Jahr 2025 – und da sieht es vor allem im Usinger Land trübe aus. Im Grundschulalter (6 bis 9 Jahre) müssen Neu-Anspach und Glashütten mit einem Schwund von 29,5 Prozent rechnen. In Wehrheim soll die Zahl der Abc-Schützen um 25,9 Prozent schrumpfen, in Grävenwiesbach um 25,2,

in Usingen um 22,5 und in Weilrod immerhin noch um 20 Prozent.

Auch alle übrigen Taunus-Kommunen liegen beim prognostizierten Rückgang der Grundschüler im zweistelligen Bereich: Friedrichsdorf minus 17,4, Kronberg minus 17,3, Oberursel minus 16,7, Königstein minus 16,3, Schmitten minus 15,3, Bad Homburg minus 11,4 und Steinbach minus 11 Prozent. Zum Vergleich: Hessenweit wird mit einem Schwund von 15 Prozent gerechnet, der Hochtaunus-Schnitt liegt bei 17,8.

Dass es insgesamt nur zu einem vergleichsweise geringen Bevölkerungsrückgang kommen soll, liegt an dem massiv steigenden Anteil der älteren Menschen. Vor allem die Zahl der über 80 Jahren soll sich bis 2025 stark erhöhen. Am heftigsten trifft das laut Bertelsmann-Stiftung die Wehrheimer, wo der Anteil um 119,5 Prozent steigen und sich somit mehr als verdoppeln soll. Ähnlich sieht es in Friedrichsdorf (plus 118,3), Steinbach (113,5), Grävenwiesbach (111), Neu-Anspach (105,6) und Glashütten (104,6) aus.

Unter dem Hessentrend (plus 61,9 Prozent) liegen nur Königstein (49,8), Homburg (52,1), Weilrod (55,6) Oberursel (58,5) und Kronberg (60,2). In Usingen soll die Zahl der über 80-Jährigen um 78,2, in Schmitten um 73,5 Prozent steigen. Für den Hochtaunus ergibt sich so ein durchschnittlicher Anstieg um 69 Prozent.

Weitere Infos zu der neuen Untersuchung gibt's im Internet: <http://www.fnp.de/demografred>

Vom bis

© 2008 Frankfurter Neue Presse

(cached version 2009-03-04 11:11:10, next update: 11:31:10)